

Koborn-Gondorf investiert ins Gewerbe

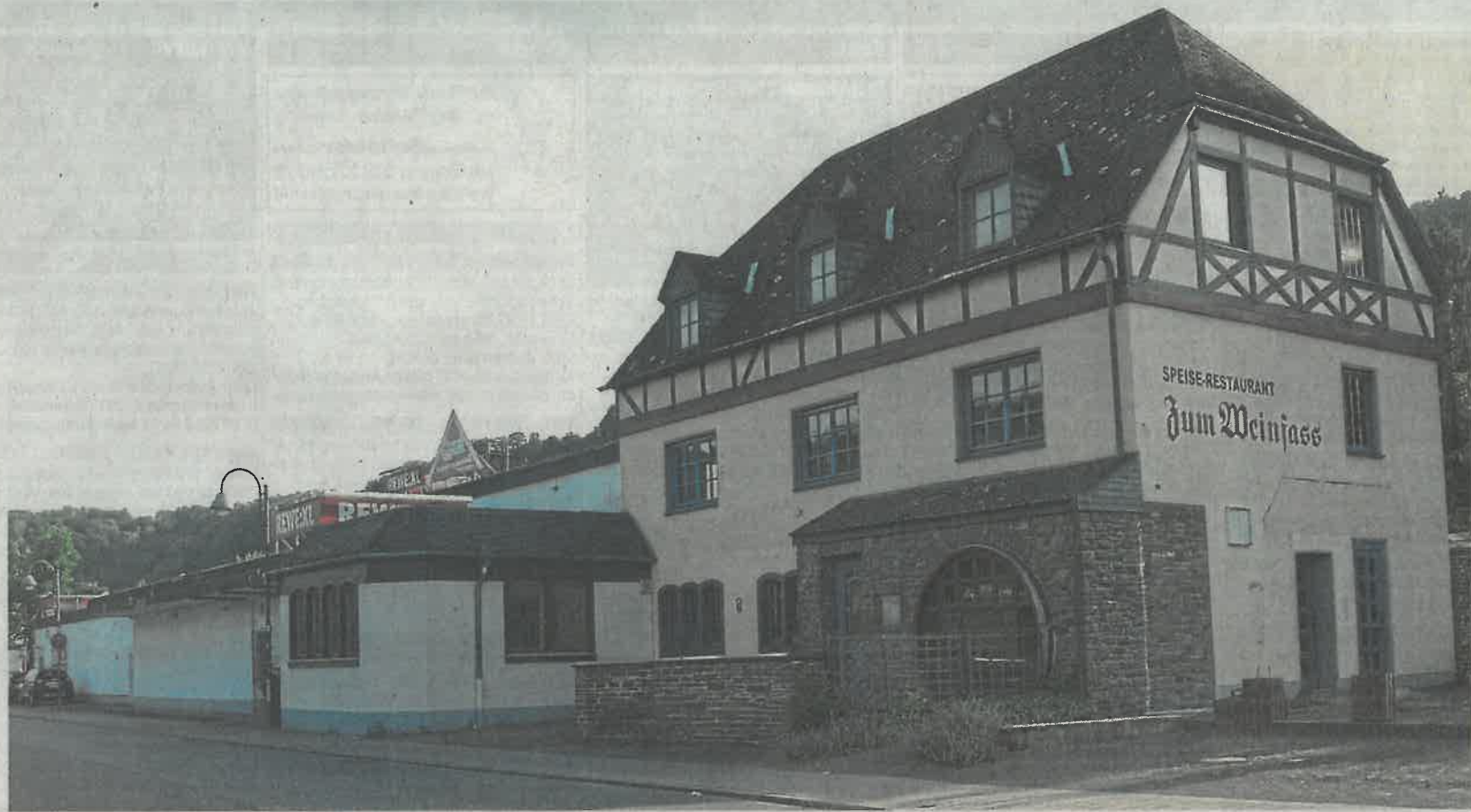
Finanzen Gemeinderat stellt mit Haushaltsplan die Weichen, um die Lebensmittelversorgung im Moselort zu stärken

Von unserer Mitarbeiterin
Katharina Demleitner

■ **Koborn-Gondorf.** Die Entwicklung des Gewerbes stellt der Koborn-Gondorfer Gemeinderat klar in den Mittelpunkt. Im Haushalt für das Jahr 2018 sind dafür rund 930 000 Euro vorgesehen. In seiner jüngsten Sitzung beschloss das Gremium weitere Investitionen und nahm den Haushaltsplan einstimmig an. Dennoch gab es auch kritische Töne, nicht nur in Richtung Verwaltung, sondern auch zur Haltung der rheinland-pfälzischen Landesregierung.

Größte Posten im Haushaltsplan von Koborn-Gondorf für das laufende Jahr sind Investitionen zum Ankauf und zur Freistellung von Grundstücken für die erhoffte Erweiterung des Einkaufsmarktes. Damit möglicherweise der Rewe-Markt in der Bahnhofstraße vergrößert werden kann, will die Gemeinde knapp 930 000 Euro ausgeben. „Wir haben 2018 die Schwerpunkte in der Entwicklung bebaubarer Flächen zur Lebensmittelversorgung, die wir über zwei Bebauungspläne vorantreiben und die für uns zentral in der Aufstellung der Gemeinde sind“, sagte Bürgermeister Michael Dötsch bei der Vorstellung des Haushaltsplanes in der jüngsten Ratssitzung. Außerdem soll die Straßenbeleuchtung für rund 350 000 Euro auf LED umgestellt werden. Die Herstellung der Fläche am Moselweg ist mit 120 000 Euro ein weiterer, größerer Posten im neuen Haushalt. Die Gemeinde plant, mit der Sanierung der Brücke in Dreckenach zu starten, und hat dafür 50 000 Euro vorgesehen, der Bau des Park + Ride-Parkplatzes in der Römerstraße soll mit 35 000 Euro fortgeführt werden.

Insgesamt umfasst der Haushalt von Koborn-Gondorf für 2018 ein Volumen von 7,8 Millionen Euro. Bürgermeister Dötsch betonte ausdrücklich, dass seiner Ansicht nach das Land dazu beitragen muss, die Kommunen finanziell ausreichend auszustatten. Durch die hohe Gesamtverschuldung sei auch der Landkreis Mayen-Koblenz in sei-



Das Gelände des ehemaligen Gasthauses könnte eventuell genutzt werden, um den Rewe-Markt in Koborn-Gondorf zu erweitern. Die erforderlichen Mittel hat der Gemeinderat jetzt im Haushaltsplan vorgesehen.

Foto: Katharina Demleitner

ner Entwicklung gehemmt, die Umlagen, die die Kommunen zahlen müssen, steigen. Dennoch: „Wir können handeln, die Investitionen haben sich positiv bemerkbar gemacht“, betonte Dötsch. Die Fraktion der Wählervereinigung appellierte ebenfalls an den Kreis und die Verbandsgemeinde, Kosten zu senken, damit die Kommunen mehr

Luft zum Atmen haben. Rund 3,3 Millionen Euro Umlagen müsse Koborn-Gondorf in diesem Jahr aufbringen, am Ende bliebe ein Spielraum von nur 600 000 Euro. Die CDU hält die Investitionen für notwendig, insbesondere der Bebauungsplan an der Römerstraße soll schnell umgesetzt werden. Die SPD lobte die gestiegenen Steuer-

einnahmen, bemängelte aber die späte Vorlage des Haushaltes im Rat. „Auch in diesem Jahr sind die ersten fünf Monate schon vorbei“, kritisierte Klaus Frevell und wies auf Maßnahmen hin, die bereits 2017 beschlossen, aber nicht umgesetzt wurden. So seien die Fremdenzimmer im Fachwerkhaus St. Marien seit drei Jahren fertig, stün-

den aber leer, die Bepflanzung der Beete am Entrée in Koborn fehle, ebenso wie die bereits für 2016 zugesagte neue, innerörtliche Beschilderung. Am Ende jedoch stimmten alle Fraktionen dem Haushaltsplan zu.

Einigkeit herrschte auch bei der Erteilung des Einverständnisses mit dem Bauvorhaben am Scheidterhof, wo ein Wasserspeicher entstehen soll, und für den Antrag zur Errichtung eines gastronomischen Betriebs am Marktplatz. Einem Bauantrag an der Kaspersmühle verweigerte der Rat jedoch die Zustimmung. Grünes Licht gaben die Ratsmitglieder für die Erneuerung der Zaunanlage am Sportplatz, und dank zugesagter Förderung soll in der Maifeldstraße in Gondorf noch in diesem Jahr eine neues Buswartehäuschen entstehen.

Fällt Verschuldung niedriger aus als befürchtet?

Koborn-Gondorf hat Schulden. Für das vergangene Jahr war der Gemeinderat wegen Steuernachzahlungen, die für 2015 und 2016 fällig geworden waren, im Haushaltsplan von einem Minus von mehr als

530 000 Euro ausgegangen. Doch höhere Erträge und niedrigere Ausgaben führten dazu, dass das Ergebnis auf ein Minus von gut 130 000 Euro eingegrenzt werden konnte. Für 2018 sieht das Planergebnis ein

Minus von mehr als 400 000 Euro vor, jedoch geht der Rat davon aus, dass die Summe auch in diesem Jahr am Ende tatsächlich geringer ausfallen wird. Insgesamt entwickelt sich die Verschuldung der Gemeinde

positiv. 2014 lag die Pro-Kopf-Verschuldung bei 890 Euro, 2017 waren es noch rund 730 Euro. Der niedrigste Stand wurde 2011 verzeichnet, als der Wert lediglich knapp 430 Euro betrug. *kde*